

EVANGELISCHE THEOLOGIE

80. Jahrgang

- Marcel Saß
Transformationen. Beobachtungen zur Situation des
Religionsunterrichts
- Henrik Simojoki und Jan Woppowa
Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht.
Zwischenbilanz und Zukunftsperspektiven
- Michael Domsgen und Frank M. Lütze
Religionsunterricht in Ostdeutschland.
Zu alten und neuen Herausforderungen
- Thorsten Knauth und Wolfram Weiße
Der Hamburger Weg eines dialogischen
Religionsunterrichts für alle. Partizipation aller?
- Klaus Blesenkemper
Religion im Ethikunterricht.
Prämissen, Inhalte und Ziele
- Tarek Badawia
Die Suche nach Weisheit ist jedermanns Pflicht.
Islamische Religionsethik mit Schrift und Weisheit

Evangelische Theologie. Zweimonatsschrift 1934–1971 verantwortlich herausgegeben von Ernst Wolf

Herausgeberinnen und Herausgeber: H. Bedford-Strohm, M. Domsgen, A. Feldtkeller, U. Gause, C. Gerber, J. Herzer, I. Karle, B. Oberdorfer, K. Schmid, C. Strohm, C. Tietz, M. Welker, H. Wrogemann
Geschäftsführender und verantwortlicher Herausgeber: Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Institut für Evangelische Theologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel. (00 49) 0 821 / 598-26 28, E-Mail: bernd.oberdorfer@phil.uni-augsburg.de
Redaktion: Hannes Müller, Institut für Evangelische Theologie, Universität Augsburg, Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg, Tel. (00 49) 0 821 / 598-55 42, E-Mail: hannes.mueller@phil.uni-augsburg.de

Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis: »Evangelische Theologie« erscheint zweimonatlich (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember).

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (6 Hefte): jährlich € 78,- für Privatpersonen / € 208,- für Institutionen; Einzelheft € 21,99 für Privatpersonen

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (6 Hefte): jährlich € 108,- für Privatpersonen / € 208,- für Institutionen

Jahresbezugspreis Online+Print-Ausgabe: € 248,- für Institutionen / € 132,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Service für Abonentinnen und Abonnenten:

Print-Ausgabe: Verlegerdienst München GmbH, Theresia Bacher, Aboservice Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching, Tel. (00 49) 0 8105-388-598, Fax (00 49) 0 8105-388-333, E-Mail: gvh@verlegerdienst.de

Online-Ausgabe / Online+Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blaufelden, Tel.: (00 49) 0 79 53-883-322, Fax: (00 49) 0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Manuskripte sind per E-Mail an den geschäftsführenden Herausgeber zu senden. Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0014-3502 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0470 / www.degruyter.com/view/j/evth

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Am Ölbach 19, Eingang B, D-33334 Gütersloh

Druck und Bindung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann GmbH, D-31592 Stolzenau

Printed in Germany



INHALT

Zu diesem Heft 3

Hauptartikel

Marcel Saß

Transformationen. Beobachtungen zur Situation des Religionsunterrichts. 5

Henrik Simojoki und Jan Woppowa

Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht. Zwischenbilanz
und Zukunftsperspektiven. 16

Michael Domsgen und Frank M. Lütze

Religionsunterricht in Ostdeutschland. Zu alten und neuen Herausforderungen . 29

Thorsten Knauth und Wolfram Weiße

Der Hamburger Weg eines dialogischen Religionsunterrichts für alle.
Partizipation aller? 41

Klaus Blesenkemper

Religion im Ethikunterricht. Prämissen, Inhalte und Ziele. 52

Tarek Badawia

Die Suche nach Weisheit ist jedermanns Pflicht. Islamische Religionsethik
mit Schrift und Weisheit 63

Die Autorinnen und Autoren dieses Heftes

Prof. Dr. Tarek Badawia,

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper, geb. 1952 war über drei Jahrzehnte Gymnasiallehrer für Philosophie/Praktische Philosophie, Deutsch und Politik/Sozialwissenschaften, Lehrplanentwickler, Schulbuchautor, Fachleiter für Praktische Philosophie und von 2012 bis 2017 Professor für Philosophiedidaktik an der Universität Münster, blesenkemper@uni-muenster.de. Sein Interesse gilt primär der Erforschung und der Initiierung des Philosophierens mit jüngeren Schülerinnen und Schülern.

Prof. Dr. Michael Domsgen, geb. 1967 ist Professor für Evangelische Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 06099 Halle/Saale, michael.domsgen@theologie.uni-halle.de. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Theorie religiöser Bildung im Kontext mehrheitlicher Konfessionslosigkeit und religiöser Pluralität, religionspädagogische Theorie der Familie und Religionspädagogik als Theorie evangelischen Empowerments.

Prof. Dr. Thorsten Knauth, geb. 1964 ist Professor für Evangelische Theologie/Religionspädagogik und Leiter der Arbeitsstelle Interreligiöses Lernen an der Universität Duisburg-Essen, Institut für Evangelische Theologie, Universitätsstraße 12, 45141 Essen, thorsten.knauth@uni-due.de. Schwerpunkte: Interreligiöses Lernen und Dialog in der Religionspädagogik, qualitativ-empirische Forschung, Religionspädagogik der Vielfalt, Gender und religiöse Bildung.

Prof. Dr. Frank M. Lütze, geb. 1970, ist Professor für Religionspädagogik und Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig, fank.luetze@uni-leipzig.de. Er beschäftigt sich u. a. mit religionsbezogener Bildung bildungsdistanzierter Jugendlicher, mit der Konfessionalität des Religionsunterrichts in einem mehrheitlich konfessionslosen Kontext sowie mit Phänomenen gelebter Religiosität als Thema des Religionsunterrichts

Prof. Dr. Marcell Saß, geb. 1971, ist Professor für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik an der Philipps-Universität Marburg, 35037 Marburg und Direktor im dortigen Zentrum für Lehrerbildung, m.sass@uni-marburg.de. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Theorie und Praxis religiöser Bildung, Fachlichkeit und Professionalisierung, Religionspädagogik und Liturgik, Digitalisierung und neue Medien sowie der Theorie und Praxis kirchlichen Unterrichts.

Prof. Dr. Henrik Simojoki, geb. 1975 ist Professor für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts am Institut für Evangelische Theologie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, henrik.simojoki@uni-bamberg.de. Aktuell liegen seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Religion, Bildung und Globalisierung, Professionalisierung des Religionslehrerberufs, international-vergleichende Religionspädagogik, Ökumenische Religionsdidaktik und konfessionelle Kooperation sowie Konfirmandenarbeit.

Prof. Dr. Wolfram Weiße, geb. 1945 ist Professor em. für Religionspädagogik und ökumenische Theologie sowie Gründungsdirektor und Senior Research Fellow der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg, Gorch-Fock-Wall 7, 20354 Hamburg, Wolfram.weiße@uni-hamburg.de. Schwerpunkte: Konzeptionelle und empirische Forschung zu interreligiösem Dialog in Schule und Gesellschaft, kontextuelle dialogische Theologie.

Dr. theol. Jan Woppowa, geb. 1974, ist Professor für Religionsdidaktik am Institut für Katholische Theologie an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Paderborn, jan.woppowa@uni-paderborn.de. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Grundfragen religiöser Bildung, konzeptionelle und didaktische Grundlagen des Religionsunterrichts, jüdische Bildungstheorien, spirituelles Lernen und Professionalität von Religionslehrkräften.

Zu diesem Heft

Michael Domsgen

Das Religion in den Schulen unterrichtlich Berücksichtigung finden muss, kann weitgehend als Konsens gelten und wird gegenwärtig weder bildungs- noch gesellschaftspolitisch grundlegend in Frage gestellt. In welcher Gestalt dies jedoch zu erfolgen hat, ist weitgehend offen und wird seit einiger Zeit verstärkt thematisiert. Dabei zeigen sich deutliche Wandlungstendenzen. Nachdem die Wiedervereinigung Deutschlands zu einer Stabilisierung des (schon damals nicht unumstrittenen) Modells nach Art. 7,3 GG geführt hat, treten nun sowohl auf unterrichtspraktischer wie auch auf konzeptioneller Ebene verstärkt Bemühungen um eine Weiterentwicklung des bisher üblicherweise nach Konfessionen getrennt zu erteilenden Religionsunterrichts hervor. Was sich im berufsbildenden Bereich schon länger abzeichnet, ist nun auch an allgemeinbildenden Schulen zu beobachten: Der Religionsunterricht findet in zunehmendem Maße als konfessionell-kooperativer Religionsunterricht statt. Im Miteinander der beiden Kirchen ist Konfessionalität dabei neu auszuloten und zu beschreiben. Deutlich darüber hinaus geht das sog. Hamburger Modell eines dialogischen Religionsunterrichts, das Konfessionalität in der gemeinsamen Verantwortung aller daran beteiligter Religionsgemeinschaften denkt.

Bei alledem spielt die Heterogenität der Schülerschaft eine wesentliche Rolle. Sie spiegelt gesellschaftliche Transformationsprozesse wider, die regional in unterschiedlicher Profilierung vor Augen treten. Für den Religionsunterricht sind vor allem die Stichworte der religiösen Pluralisierung und der zunehmenden Konfessionslosigkeit von grundlegender Bedeutung. Dass dabei die Prägungen der

Mehrheitsgesellschaft eine wesentliche Rolle für das Verständnis und die Profilierung religiöser Bildung in der Schule spielen, lässt sich vor allem mit Blick auf den Osten Deutschlands erkennen. Der konfessionelle Religionsunterricht gerät hier in ein gewisses Dilemma, insofern er von einer grundsätzlichen Bedeutung positioneller religiöser Bildung für alle ausgeht, dies jedoch strukturell nur für eine Minderheit umsetzen kann. Etwas anders gestalten sich die Herausforderungen für den islamischen Religionsunterricht. Die bei seiner Einführung immer wieder betonte Notwendigkeit der Konfessionalität gerät hier ins Wanken, weil in vielen Bundesländern Ansprechpartner im Status einer anerkannten Religionsgemeinschaft fehlen, die eine Fortführung der Modellversuche fraglich werden lassen.

Die hier versammelten Beiträge führen einerseits die Vielfalt in der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit Religion in der Schule vor Augen und bedenken andererseits die Frage nach der konzeptionellen Rückbindung und Profilierung von Religionsunterricht. Dabei fungiert die Frage nach der Sinnhaftigkeit und dem Verständnis einer Ausrichtung am Bekenntnis als fokussierende Perspektive.

Marcell Saß bietet einen Überblick über grundlegende religionsunterrichtliche Entwicklungen und bettet sie in die gegenwärtigen gesellschaftlichen Transformationsprozesse ein. Mit den Stichworten Differenzierung, Digitalisierung, Diversity und Dialog skizziert er wesentliche Herausforderungen, denen sich eine zukünftige Konzeption, Organisation und Gestalt des Religionsunterrichts stellen muss.

Henrik Simojoki und Jan Woppowa beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit

dem konfessionell-kooperativen Religionsunterricht und bieten einen Überblick über die Vielzahl seiner Formen und regionalen Spezifika. Dabei liegt ihnen daran, die Notwendigkeit einer Richtungsdebatte anzuzeigen und über eine kritische Zwischenbilanz Perspektiven für die weitere Entwicklung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts beizusteuern.

Wie stark kontextuelle und konzeptionelle Faktoren ineinander übergehen, zeigt der Hamburger Weg eines dialogischen Religionsunterrichts für alle. Thorsten Knauth und Wolfram Weiße skizzieren ihn in einer Entstehung und Entwicklung und nehmen dabei strukturelle, konzeptionelle und empirische Perspektiven in den Blick. Auf dieser Grundlage beleuchten sie die Prozesse der Weiterentwicklung des dialogischen Religionsunterrichts in ihren Chancen und Grenzen.

Michael Domsgen und Frank Lütze widmen sich dem Religionsunterricht in Ostdeutschland, dessen Profil, Struktur und Akzeptanz regional deutlich variiert. Gleichwohl lassen sich verbindende Herausforderungen aufzeigen, die auf die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung bzw. Neujustierung verweisen, die einerseits der religionsdidaktisch so wichtigen Positionalität von Religiosität genügt und andererseits die religiöse Diversität und Säkularität auf Seite der Schülerinnen und Schüler aufnehmen kann.

Auf grundlegende Herausforderungen beim islamischen Religionsunterricht hinsichtlich seiner Konfessionalität verweist Tarek Badawia. Er plädiert für eine religionsethische Profilierung des Faches, das im Horizont von Wissen und Weisheit verortet wird und sich primär offenen Fragestellungen mit ethischer Relevanz widmet, was er am Beispiel der Friedensfrage näher ausführt.

Klaus Blesenkemper schließlich öffnet den Blick für die unterrichtliche Thematisierung von Religion jenseits des Religionsunterrichts. Er rekonstruiert die institutionellen Prämissen des Ethikunterrichts, von denen her Religion thematisiert wird und plädiert für ein komplementäres und partnerschaftliches Verhältnis der Fächer im Werte bildenden Bereich.

Christoph Marksches und ich können dieses Heft der *Evangelischen Theologie* nicht auf den Weg geben ohne großen Dank an die hier nicht vertretenen Kolleginnen und Kollegen, die die Konsultationen in Heidelberg und Berlin mit ihren Beiträgen bereichert haben. Zu Dank verpflichtet sind wir auch den Berliner Organisatoren Herrn Jan Bobbe und Frau Sarah-Magdalena Kingreen sowie dem Internationalen Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg. Der Fritz Thyssen Stiftung und Herrn Dr. Frank Suder danken wir für großzügige Förderung. Herrn Hannes Müller und Herrn Hajo Kenkel sind wir für geduldige Arbeit an der Redaktion dankbar.